

Geschäftsstelle

Monbijoustrasse 61
3007 Bern

Tel.: 031 351 38 28

Fax: 031 351 38 27

coordination@inter-pret.ch

www.inter-pret.ch

INTERPRET

Schweizerische Interessengemeinschaft für
interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln

Association Suisse pour l'interprétariat
communautaire et la médiation interculturelle

Associazione svizzera per l'interpretariato
e la mediazione interculturale

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2014

Kirchgemeinde Dreifaltigkeit, „Rotonda“, Bern

Anwesend:	5 Einzelmitglieder, VertreterInnen von 15 Kollektivmitgliedern (Präsenzliste auf Anfrage)
Vorstand:	Josiane Aubert (Präsidentin, Sitzungsleitung), Barbara Ackermann (Vize-Präsidentin), Fiammetta Jahreiss, Mojgan Kallenbach, Claudia Studer
Mitarbeitende:	Geschäftsstelle / Kompetenzzentrum: Lena Emch-Fassnacht, Michael Müller Qualifizierungsstelle: Margrit Hagenow
Entschuldigt:	Regina Bühlmann (Vorstand) 4 Einzelmitglieder, 1 Kollektivmitglied (Liste auf Anfrage)
Dolmetscherin:	Regula Pickel
Protokoll:	Michael Müller, Geschäftsleiter

Traktanden:

1. Begrüssung, Entschuldigungen und Traktanden
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2013
3. Genehmigung des Jahresberichts 2013
4. Jahresrechnung und Revisionsbericht
 - a. Genehmigung der Jahresrechnung 2013
 - b. Abnahme des Revisionsberichts
5. Das Programm 2014 - 2017
6. Präsentation der Vorhaben / Projekte und des Budgets 2014
7. Wahlen
 - a. Wahl der Revisionsstelle
 - b. Ersatzwahl für Ramona Giarraputo
 - c. Ersatzwahl für Jean-Pierre Boillat
8. Persönliche Vorstösse
9. Varia
10. Die neue Modullandschaft im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln

Protokoll

1. Begrüssung

Josiane Aubert begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Mitgliederversammlung. Sie äussert ihre (auf Erfahrung basierende) Überzeugung, dass tiefe Teilnehmerzahlen an Mitgliederversammlungen auf gut funktionierende Vereine hinweisen...

Die anwesenden Vorstandsmitglieder stellen sich kurz vor.

Die Traktandenliste wird ohne Ergänzungen genehmigt.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2013

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und von Josiane Aubert verdankt.

3. Rückblick und Jahresbericht 2013

Margrit Hagenow skizziert in aller Kürze die wichtigsten Eckpunkte des Jahres 2013 aus Sicht der Qualifizierungsstelle:

- In erster Linie haben die „normalen Geschäfte“ der Qualifizierungsstelle das Jahr geprägt: Die Sprachprüfungen in den Amts- und den Dolmetschsprachen, das Zertifizierungsverfahren, Gleichwertigkeitsbeurteilungen und die Berufsprüfung.
- Die Berufsprüfung im Dezember wurde von 11 Kandidierenden bestanden. Damit sind nun insgesamt 87 interkulturell Dolmetschende im Besitz des eidgenössischen Fachausweises.
- Neuerungen gab es im Bereich der Dolmetschsprachprüfung: Die neue Prüfung, welche ab 2014 in Kraft ist, wurde ausgearbeitet, sämtliche Reglemente und Unterlagen erstellt und die Expertinnen und Experten rekrutiert und geschult.

Michael Müller berichtet aus dem Verein und dem Kompetenzzentrum:

- Der Verein war stabil, mit kaum veränderten Mitgliederzahlen.
- Der Vorstand hat sich 2013 zu insgesamt 6 Sitzungen unter der Leitung von Josiane Aubert getroffen. Die personellen Veränderungen im Vorstand kamen erst 2014 zum Tragen.
- Grössere Veränderungen gab es im politischen und gesellschaftlichen Umfeld zu beobachten: Die Umstellung der Integrationsförderung mit der Vorbereitung der Kantonalen Integrationsprogramme (KIP) tangierte auch die Arbeit von INTERPRET. Im Hinblick darauf hatte INTERPRET bereits 2012 Qualitätskriterien für Vermittlungsstellen verabschiedet, 2013 folgten Überlegungen und Empfehlungen zur Tarifstruktur. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, dass zahlreiche Kantone sich bei der Formulierung der Programminhalte zum interkulturellen Dolmetschen direkt an diesen Grundlagenpapieren von INTERPRET orientiert haben.
- Als Begleiterscheinung der Umstellungen in der Integrationsförderung erwähnt Michael Müller den Rückzug des Bundesamts für Gesundheit BAG aus der Finanzierung der Grundausbildung (Module 1 und 2). Er betont, dass sich INTERPRET vehement, aber

leider erfolglos gegen diesen Schritt ausgesprochen hat: Im Dezember 2013 entschied das BAG, sich künftig in der Weiterbildung der interkulturell Dolmetschenden zu engagieren. Wie dieses Engagement konkret aussehen wird, ist allerdings noch unklar.

- Im Kompetenzzentrum wurden 2013 zahlreiche Materialien erarbeitet:
 - ✓ Flyer „Entscheidungshilfe zur Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden“ (gemeinsam mit *verdi* – interkulturelles Dolmetschen in der Ostschweiz)
 - ✓ Richtlinien für Institutionen für die Zusammenarbeit mit Dolmetschenden
 - ✓ Infodossier zur Elternzusammenarbeit
 - ✓ Infodossier zuhanden der Pädagogischen Hochschulen
 - ✓ Infodossier zuhanden der Fachhochschulen für Soziale Arbeit
- In 3 Infomails wurden auf diese Materialien und weitere Aktualitäten hingewiesen.
- Sowohl in der Konferenz der kantonalen Integrationsdelegierten KID als auch im „Integrationsdialog“ der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK ist INTERPRET präsent und kann diese Plattformen für gezielte Informations- und Netzwerkarbeit nutzen.
- Das Projekt zur Überarbeitung der Berufsprüfung und Ausgestaltung der neuen Modullandschaft kam einen wichtigen Schritt voran, indem die Grundlagen erarbeitet und einer breiten Vernehmlassung unterzogen wurden.
- Als grösstes Projekt erinnert Michael Müller zudem an die Fertigstellung der Lernplattform TRIALOG.

Nach dieser Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse bringt Josiane Aubert den Jahresbericht 2013 zur Abstimmung. Er wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2013 und Revisionsbericht

Barbara Ackermann stellt die Jahresrechnung 2013 vor und weist insbesondere auf das Defizit hin, welches wesentlich höher ausgefallen ist als budgetiert. Der Grund dafür liegt in der Lernplattform TRIALOG, für welche weniger Mittel generiert werden konnten als erwartet. In Anbetracht der Bedeutung der Lernplattform für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins hat der Vorstand beschlossen, das Projektdefizit durch den Verein zu decken.

Barbara Ackermann berichtet zudem von einem kleinen Überschuss auf dem Bundesmandat (Qualifizierungsstelle und Kompetenzzentrum), welcher dem Bund rückerstattet wurde.

Ariane Montagne fragt nach den Finanzen des eidgenössischen Fachausweises. Barbara Ackermann stellt klar, dass die vorliegende Abrechnung in erster Linie die Vereinsrechnung darstellt und in Bezug auf die einzelnen Mandatsbereiche und Projekte nur eine summarische Übersicht liefert. Für diese werden separate Kostenstellen geführt.

Anschliessend liest Barbara Ackermann den Revisionsbericht vor, der INTERPRET eine vollständige und korrekte Rechnungsführung bescheinigt und die Genehmigung der Abrechnung empfiehlt.

Die Abrechnung 2013 und der Revisionsbericht werden einstimmig angenommen und dem Vorstand und der Revisionsstelle damit Decharge erteilt.

5. Das Programm 2014 – 2017

Michael Müller erläutert die Eckpunkte des Programms 2014 – 2017:

- Im Hinblick auf das Auslaufen des Mandats per Ende Dezember 2013 führte INTERPRET mit den Bundesämtern BFM und BAG Verhandlungen über die weitere Zusammenarbeit. Dabei war von Anfang an klar, dass es zu einer erneuten Zusammenarbeit kommen würde. Um eine erneute Mehrwertsteuerpflicht zu vermeiden, wurde jedoch das Vorgehen angepasst: Neu hat INTERPRET ein Programm erarbeitet und dafür beim Bund eine finanzielle Unterstützung beantragt. Die neue Zusammenarbeit, welche bis Ende 2017 gesichert ist, basiert darum auf Subventionsverträgen, welche steuerbefreit sind.
- Kern des Programms ist die Weiterführung der Aufgaben und Angebote. Auch die Strukturen (Qualifizierungsstelle, Kompetenzzentrum und Geschäftsausschuss GLA) werden unverändert weitergeführt.
- Mit rund CHF 350'000 pro Jahr verfügt INTERPRET neu sogar über etwas mehr Geld für die Aktivitäten der Qualifizierungsstelle und des Kompetenzzentrums.

Er betont, dass die neue Form der Zusammenarbeit durchaus als Vertrauensbeweis von Seiten der Bundesämter gewertet werden darf und dass INTERPRET mit diesem Programm resp. den entsprechenden Subventionsverträgen über eine gute Basis für die nächsten vier Jahre verfügt.

Josiane Aubert fügt an, dass mit dieser Form der Zusammenarbeit der beste Weg gefunden wurde, um die grösstmögliche Wirkung zugunsten des interkulturellen Dolmetschens, der dolmetschenden Personen, der Migrantinnen und Migranten sowie der Verständigung zu erzielen.

6. Vorhaben / Projekte und Budget 2014

Margrit Hagenow skizziert die wichtigsten Vorhaben der Qualifizierungsstelle für das Jahr 2014:

- Ein Schwerpunkt wird auf der Umsetzung der neuen Modullandschaft und der Ausarbeitung der neuen Berufsprüfung liegen.
- Das Reglement zur neuen Dolmetschsprachprüfung ist in Kraft getreten, nun finden die ersten Durchführungen statt.
- Die Qualifizierungsstelle hat ein Weiterbildungsangebot erarbeitet, welches sich an die Akteure der Ausbildungen sowie an Mitarbeitende der Vermittlungsstellen richtet.
- Die Qualifizierungsstelle ist auch eine wichtige Informations- und Beratungsstelle für (angehende) interkulturell Dolmetschende und Vermittelnde. Diese Tätigkeit ist in der Regel kaum sichtbar, der Aufwand jedoch beträchtlich.

Michael Müller stellt die wichtigsten Vorhaben des Kompetenzzentrums für 2014 vor:

- Die Aktivitäten als Informations- und Dokumentationsstelle sowie in der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung werden fortgeführt.
- Die Broschüre „SozialTRIALOG, Leitfaden für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden im Sozialbereich“, das Pendant zu den Broschüren GesundheitsTRIALOG und BildungsTRIALOG, wird erarbeitet und gedruckt.

- Im Auftrag des BFM läuft bereits ein Projekt zur Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden in der interinstitutionellen Zusammenarbeit IIZ.
- Neu wird INTERPRET für die Erfassung und Aufbereitung von statistischen Daten sowohl in Bezug auf die Ausbildung als auch auf die Einsätze im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln zuständig sein.
- In der Rolle als Dach- bzw. Berufsverband werden die Tagungen der Ausbildungsinstitutionen und der Vermittlungsstellen sowie die jährliche Fachtagung durchgeführt.
- Im Bereich der Grundlagen- und Konzeptarbeit schliesslich strebt INTERPRET an, Definitionen und Grundlagen zum interkulturellen Vermitteln zu verabschieden und die entsprechende Klärungsarbeit zum Begriff „Schlüsselpersonen“ in Angriff zu nehmen.

Barbara Ackermann stellt das Budget 2014 kurz vor und weist darauf hin, dass es sich um ein realistisches bzw. vorsichtiges Budget handelt.

Die Vorhaben für das Jahr 2014 sowie das Budget 2014 werden ohne weitere Fragen und Anmerkungen zur Kenntnis genommen.

7. Wahlen

a. Wahl der Revisionsstelle

Boris Martinetti aus Locarno wird einstimmig als Revisor wiedergewählt.

b. Ersatzwahl für Ramona Giarraputo

Josiane Aubert erklärt, dass Ramona Giarraputo auf Grund einer beruflichen Neuorientierung aus dem Vorstand von INTERPRET ausscheidet, dem sie als Delegierte der Konferenz der kantonalen Integrationsdelegierten KID angehört hatte.

Der Vorstand der KID schlägt Frau Barbara Cavelti als Ersatz für Ramona Giarraputo in der Funktion des Bindeglieds zwischen INTERPRET und der KID und damit als neues Vorstandsmitglied von INTERPRET vor. Barbara Cavelti stammt ursprünglich aus der Ostschweiz, lebt aber bereits seit 30 Jahren in der Region Aargau – Zürich. Seit Oktober 2010 leitet sie die Sektion Integration und Beratung im Amt für Migration des Kantons Aargau und ist in dieser Funktion verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms. Sie betont, dass der Kanton Aargau noch „Entwicklungspotential“ im Bereich des interkulturellen Dolmetschens aufweise, dass sie also direkt von der Mitarbeit im Vorstand von INTERPRET wird profitieren können. Umgekehrt hofft sie, dass die kantonalen Sichtweisen und insbesondere eben die einer Region mit Nachholbedarf die Diskussionen im Vorstand bereichern werden.

Die Wahl von Barbara Cavelti als neues Vorstandsmitglied wird mit grossem Applaus vollzogen.

c. Ersatzwahl für Jean-Pierre Boillat

Josiane Aubert berichtet vom Ausscheiden von Jean-Pierre Boillat aus gesundheitlichen Gründen. Er war seit 2009 als Vertreter der Romandie im Vorstand. Seine Erfahrung aus der Praxis und seine fundierten Kenntnisse der Migrations- und Integrationsthematik waren eine grosse Bereicherung für den Vorstand. Sein Einsatz für das interkulturelle Dolmetschen und für INTERPRET wird in Abwesenheit mit einem herzlichen Applaus verdankt.

Josiane Aubert erläutert die Ausgangslage für die Wahl, welche sich seit dem Versand der Einladung verändert hat: Patricia Ayllon hat ihre Kandidatur zurückgezogen und steht nicht mehr für die Vorstandsarbeit zur Verfügung. Dafür haben Ariane Montagne und Julien Bonnet ihre Bereitschaft zur Mitwirkung im Vorstand signalisiert und formelle Kandidaturen eingereicht. Da in den Statuten keine maximale Anzahl Vorstandsmitglieder definiert ist, schlägt Vorstand vor, den Vorstand zu vergrössern, die Einbindung der Romandie auszubauen und gleich beide Kandidierenden zu wählen.

Die beiden Kandidierenden stellen sich kurz vor:

- ✓ Ariane Montagne ist seit 2013 als Koordinatorin der Unterwalliser Vermittlungsstelle AVIC (Association Valaisanne pour l'Interprétariat Communautaire) tätig. Zuvor war sie als stellvertretende Generalsekretärin massgeblich am Aufbau der nationalen Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdASanté) beteiligt. Neben der Integration der lateinischen Schweiz war sie vor allem für den Aufbau der höheren Berufsbildung im Gesundheitsbereich verantwortlich. Sie betont dass, dass diese beiden Themen auch ihre Hauptmotivation für die Mitwirkung im Vorstand von INTERPRET darstellen: Das Engagement für die Integration von Randregionen sowie die Themen der Berufs- und Weiterbildung.
- ✓ Julien Bonnet ist seit 2010 bei der Genfer Sektion des Roten Kreuz tätig, seit 2013 leitet er mehrere Abteilungen, darunter die Vermittlungsstelle für interkulturelles Dolmetschen. Ein weiteres wichtiges Element seiner aktuellen und vergangenen Tätigkeiten bildet das Freiwilligenwesen. Vor seiner Anstellung beim Roten Kreuz war er im Bereich Human Resources tätig, mit vielfältigen Arbeitserfahrungen im Ausland. Die Harmonisierung von Konzepten, Begriffen und Abläufen ist ihm ein grosses Anliegen und stellt eine wichtige Motivation für seine zukünftige Mitarbeit im Vorstand von INTERPRET dar.

Josiane Aubert bringt als erstes die Vergrösserung des Vorstands zur Abstimmung: Sie wird einstimmig gutgeheissen.

Nachdem keine weiteren (spontanen) Kandidaturen vorliegen und keine Einwände gegen die Ariane Montagne und Julien Bonnet vorgebracht werden, werden beide mit Applaus in den Vorstand gewählt.

8. Persönliche Vorstösse

Es wurden keine Vorstösse eingereicht.

9. Varia

Isabelle Fierro bringt ihre Sorge zum Ausdruck, dass im geplanten beschleunigten Asylverfahren (im Testzentrum in Zürich wird es bereits angewendet) die Qualität der Anhörungen resp. der Schutz der Asylsuchenden, insbesondere der Traumatisierten, nicht mehr gewährleistet ist. Sie verweist auf die im September 2013 stattgefundenene Tagung, an der in diesem Zusammenhang auch klare Qualitätskriterien für die Dolmetschenden gefordert wurden. Sie wünscht sich, dass INTERPRET sich klar positioniert und ein aktives Lobbying aufbaut für die Einführung von Standards und Qualitätskriterien für die Dolmetschenden im Asylverfahren.

Die Diskussion zeigt, dass dieses Anliegen aufgenommen werden soll. Es entspricht zudem der Absicht von INTERPRET, auf dem Gebiet des Behörden- und Gerichtsdolmetschens aktiv zu werden, welche sich in der neuen Modullandschaft und dem erweiterten Profil des eidgenössischen Fachausweises manifestiert.

Die Mitgliederversammlung verabschiedet einstimmig folgende Resolution zu Handen des BFM:

Die Mitgliederversammlung von INTERPRET fordert das Bundesamt für Migration auf, in sämtlichen Verfahrensschritten des Asylverfahrens die Qualität der Dolmetschleistungen sicherzustellen, mit dem Ziel, die Verfahrensqualität zu garantieren.

Die Geschäftsleitung wird aufgefordert, die Kommunikation mit den entsprechenden Personen und Abteilungen des BFM aufzunehmen.

10. Die neue Modullandschaft im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln

Michael Müller berichtet von der aktuellen Situation: Die Modulbeschriebe, Umsetzungsrichtlinien und Anerkennungsmodalitäten für die neu entwickelte Modullandschaft wurden von der Kommission für Qualitätssicherung verabschiedet und den Vermittlungsstellen sowie aktuellen Anbietern von Ausbildungsmodulen zugestellt. Die revidierte Prüfungsordnung der Berufsprüfung sowie die Wegleitung dazu liegen beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ zur juristischen Überprüfung. Im Dezember 2014 wird die voraussichtlich letzte Durchführung der Berufsprüfung nach dem alten System stattfinden, 2015 sollte die neue Berufsprüfung zum ersten Mal durchgeführt werden können.

Er präsentiert eine Übersicht über das erweiterte Qualifizierungssystem und über die Modullandschaft. Diese, wie auch die Modulbeschreibungen, werden in Kürze auf der Homepage von INTERPRET zur Verfügung stehen.

Anschliessend lädt Margrit Hagenow die Anwesenden ein, anhand einer Posteraustellung die einzelnen Module näher kennenzulernen. Sie betont, dass die neuen Module 3 bis 9 in erster Linie als Weiterbildungsangebote für alle zertifizierten interkulturell Dolmetschenden konzipiert sind und nicht nur im Zusammenhang mit dem eidgenössischen Fachausweis gesehen werden dürfen.

Im Anschluss erläutert sie das Modul 10, welches als Synthese- und Abschlussmodul für alle AnwärterInnen auf den eidgenössischen Fachausweis obligatorisch ist, und skizziert die Eckpunkte der neugestalteten Berufsprüfung. Diese wird – als wichtigste Neuerung – eine praktische Dolmetschsituation beinhalten.

Auf Rückfragen aus dem Plenum hin präzisiert Margrit Hagenow zwei Aspekte:

- Das Zertifikat INTERPRET ist neu zwingende Zulassungsbedingung zur Berufsprüfung und auch zu den Modulen 3 bis 10, sofern ein für die Zulassung zur Berufsprüfung erforderliches Modulattest erlangt werden will. Im alten System waren die Modulatteste 1 und 2 ausreichend.
- Das Modul 6 erhebt nicht den Anspruch, die interkulturell Vermittelnden zur Übernahme von Aufgaben zu befähigen, welche in den Tätigkeitsbereich von Sozialarbeitenden fallen: Die Informations-, Beratungs- und Betreuungskompetenzen beschränken sich darauf, entsprechende Aufgaben im Auftrag und in enger Begleitung von Fachpersonen aus dem Sozialbereich wahrnehmen zu können. Wie in allen anderen Modulen stellen auch hier die Diskussion der Rollen sowie die Abgrenzung gegenüber den einschlägigen Professionen zentrale Inhalte dar.

Eine Rückmeldung aus dem Plenum macht deutlich, dass die Entwicklung dieser Module wichtig und sinnvoll ist, da die Dolmetschenden immer wieder zur Übernahme von Aufgaben gedrängt werden, für die sie nicht wirklich qualifiziert sind. Sowohl die Befähigung, diese Aufgaben zu übernehmen, als auch die Vertiefung der Rollendiskussion entsprechen einem dringenden Bedarf.

Josiane Aubert bedankt sich für die Präsenz und die angeregten Debatten, schliesst die Mitgliederversammlung und lädt die Anwesenden zum Apéro ein.

Protokoll: Michael Müller, Mai 2014